

Plädoyer für Muti

Einige ergänzende Bemerkungen zu Herrn Jürgen Kestings Kritik zum Scala-Mitschnitt von Verdis „Il trovatore“. Ich stimme mit Herrn Kesting überein, dass die Besetzung der Muti-Produktion nicht das Beste ist, und selbstverständlich habe ich u. a. auch die Intonationsschwankungen der Sänger gehört. Aber Herr Kesting irrt sich, wenn er schreibt, dass in der Serenade des Manrico („Cantabile e mezza voce“) Salvatore Lirica den Triller auf der vorletzten Achtelnote am Ende der Strophe weglässt (di Stefano bei Karajan lässt den Triller wirklich weg) und dass in Azucenas „Stride la vampa“ die vier Takte Triller am Ende der Strophe fehlen. Beide Triller sind deutlich zu hören. Kestings Unterstellung, dass Muti durch das Verbot des nicht originalen hohen C seine Abneigung gegen nicht ihm geltenden Beifall hat, kann ich nicht nachvollziehen. Hört man dagegen, wie Roberto Alagna in der neuesten „Trovatore“-Aufnahme dieses C hinausplärrt, so bin ich absolut dafür, es beim gedruckten G zu belassen. Es heißt, dass Verdi das hohe C nur zähneknirschend akzeptierte und dazu gesagt haben soll: Wenn schon ein hohes C, dann soll es ein gutes sein.

Ich lese regelmäßig Fono Forum, freue mich und akzeptiere die Kritiken, erkenne auch Herrn Kestings Kompetenz neidlos an, hat er doch drei großartige Bände über große Sänger geschrieben. Eine Idealbesetzung für den „Trovatore“ wie in Cellinis Aufnahme mit Zinka Milanov, Jussi Björling, Fedora Barbieri und Leonard Warren bekommt man leider fast nur einmal im Leben zu hören. Allerdings muss ich gestehen, dass ich mit dem Dirigat von Renato Cellini, ebenso wie mit dem Herbert von Karajans (1956), nicht ganz zufrieden bin. Als Vergleich zur Muti-Interpreta-

tion habe ich die 1930 entstandenen Aufnahmen der damaligen Toscanini-Assistenten Sabanjo und Molajoli herangezogen, denn sie scheinen mir zeitlich näher am Werk Verdis zu sein als die später entstandenen Aufnahmen. Ich habe Mutis Aufnahme genau mit der Partitur der Neuen Kritischen Gesamtausgabe verglichen, und sie scheint mir authentischer zu sein als alle anderen. Es war für mich eine so unglaubliche Wohltat, endlich einmal alle Noten und alle dynamischen Zeichen zu hören. Muti ist meiner Meinung nach bis jetzt der einzige Dirigent, der sich genau an Verdis geschriebene Anweisung gehalten hat.

Zur Neuen Verdi-Gesamtausgabe möchte ich anfügen, dass die bedeutendsten Verdi-Forscher der Welt an diesem Werk mitarbeiten. Im Falle des „Trovatore“ ist es David Lawson, Professor für Musik an der State University of New York. Jedem Werk ist ein ca. 30-seitiger Kommentar in englischer und italienischer Sprache in der Partitur vorangestellt, und gleichzeitig erscheint ein taktweise besprochener Kommentarband des jeweiligen Werks in englischer oder italienischer Sprache. Da ich mich musikwissenschaftlich mit dem Werk Giuseppe Verdis seit einiger Zeit beschäftige – ich habe eine Arbeit über Pauke und Schlagzeug in den Werken Giuseppe Verdis geschrieben –, kenne ich die bereits erschienenen Bände dieser Neuen Gesamtausgabe recht gut.

Als selbst aktiver Musiker, der von 1955 bis 1995 im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks tätig war, und in sehr vielen Tonaufnahmen mitgewirkt hat, bin ich in der Beurteilung von interpretatorischen Leistungen meiner Kollegen etwas vorsichtiger, vielleicht sogar großzügiger als die meisten Kritiker, denn ich weiß aus eigener Erfahrung, was es heißt, auf dem Podium eine einigermaßen adäquate Leistung zu vollbringen. Insofern möchte ich die Herren Kritiker manchmal um etwas mehr Demut vor der musikalischen Leistung bitten.

Ich freue mich schon auf die neue Ausgabe des Fono Forums und schließe mit den besten Grüßen

*Horst Huber, München
(Der Brief wurde leicht gekürzt,
Anm. der Red.)*

Preise, Preise, Preise

Franz Welser-Möst ist in der New Yorker Carnegie Hall von Musical America mit dem Preis „Conductor of the Year 2003“ ausgezeichnet worden. Der Musikdirektor des Cleveland Orchestra und Erste Dirigent der Zürcher Oper tritt damit in eine Reihe mit seinen Kollegen Christoph von Dohnányi, Wolfgang Sawallisch, Valery Gergiev und Kent Nagano.

• **Danjulo Ishizaka** hat in Berlin den „Grand Prix Emanuel Feuermann“ ge-



Foto: Roger Mastroianni

Franz Welser-Möst

wonnen. Der hochbegabte Cellist aus Bonn war zuvor schon beim ARD-Wettbewerb genauso erfolgreich.

• **Johannes Johansson** (Saxophon) und **Magnus Sköld** (Klavier; beide Schweden) erhielten den Ersten Preis (Theresia-Reidl-Preis) im Internationalen Wolfgang-Jacobi-Wettbewerb für Kammermusik der Moderne, der 2002 für Duo Saxophon/Klavier ausgeschrieben war. Die ersten Preisträger erhielten neben ihrem Preisgeld in Höhe von Euro 2.500 eine Produktion beim Bayerischen Rundfunk und ein Konzert im Rahmen des Schwarzwald Musikfestivals 2003. Den zweiten Preis erspielten sich **Ties Mellema** und **Wijnand van Klaveren** (Niederlande; Euro 1.500), den dritten Preis **Wardy Hamburg** und **Nageeb Gardizi** (Niederlande/Deutschland; Euro 1.000). 17 Duos aus ganz Europa hatten sich zur Teilnahme am Wettbewerb in der Hochschule für Musik und Theater München angemeldet.

Leserbriefe schicken Sie bitte an:

FONO FORUM

Eifelring 28

D-53879 Euskirchen

Fax: 02251-65046-49

fonoforum@nitschke-verlag.de

www.fonoforum.de

Wunderlich-Diskographie



Fritz Wunderlich

Nicht nur im Internet gibt es eine ausführliche Fritz Wunderlich-Diskographie (www.andreas-praefcke.de/wunderlich/), sondern auch in Buch-Form: Auf 200 Seiten sind 620 Titel verzeichnet, geordnet nach Gattungen (Alte Musik, Sinfonien, Opern, Operetten etc.). Im umfangreichen Index kann man nach Komponisten und Werken, einzelnen Arien- und Lied-Titeln wie auch nach Namen der Interpreten suchen. Bei diesem Verzeichnis handelt es sich um eine private Ausgabe, die für Euro 39,- (plus Porto und Verpackung) über folgende Adresse erhältlich ist: Fred Scharf, Schlesi-sche Str. 4, 23617 Stockelsdorf.

Kübler im Jazzinstitut

Seit fünf Jahren residiert das Jazz-Institut Darmstadt nun schon in den großzügigen Räumlichkeiten des Bessun-



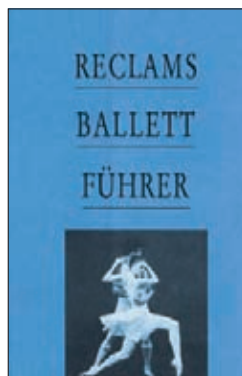
Das Jazz-Institut Darmstadt im Bessunger Jagdhof.

ger Jagdhofs. Und immer wieder lädt es auch zu Veranstaltungen in dem ehemali-

gen Jagdschloss des Landgrafen Ernst Ludwig ein. Am Freitag, den 24. Januar, kramt nun der Saxophonist Olaf Kübler im Gespräch mit Dr. Wolfram Knauer, dem Leiter des Jazzinstituts, in seinen Erinnerungen. Und er kann dabei von seiner Zusammenarbeit mit Stars wie Elvis Presley, Ike Turner, Udo Lindenberg, Passport, Peter Maffay, The Police oder Marius Müller-Westernhagen berichten. Für den guten Ton im Gewölbekeller sorgt das Olaf Kübler Quartett mit dem Bandleader am Saxophon sowie Christoph Spindel (Piano), André Nendza (Bass) und Kurt Billker (Schlagzeug).

Die 13. Auflage

Reclams Ballett-Führer ist soeben in der 13., nach Verlagsangaben „völlig neu erarbeiteten“ Auflage erschienen. Nach einem einleitenden Kapitel finden sich jeweils von A bis Z auf 616 Seiten Informationen zu den populärsten Balletten und bedeutendsten Choreografen. Der Band kostet Euro 24,90.



NORWEGISCHE
RHAPSODIE
**Bekannte und
beliebte Orchester-
werke**
Stavanger
Symphonieorchester
Eivind Aadland
BIS 501367

JOHANN SEBASTIAN
BACH

**Sämtliche Kantaten
vol. 20**

BWV 44, 59, 173, 184

Bach Collegium Japan
Masaaki Suzuki

BIS 501271



DENN ES WILL
ABEND WERDEN...
**Reflexionen zu
Abschied und
Ewigkeit**
Martin Fogt,
Rezitation
Silke Aichhorn,
Harfe
Cantate 558017

MEISTERWERKE DER
KLASSISCHEN
MODERNE

**Strasfogel,
Ghedini, Henze,
Farkas, Genzmer,
Leyendecker**

Maximilian Mangold,
Gitarre

Musicaphon 556846



Ignaz Pleyel
Die Cellokonzerte
(Sämtl. Konzerte für
Streicher vol. 1)
Péter Szabó, Cello
Erdödy Kammeror-
chester,
Zsolt Szefcsik
Hungaroton 532067
(2 CD)
Ersteinspielung

Klassik Center Kassel

Glücknerpfad 47, 34134 Kassel
Tel. 0561/935140, Fax 9351415
info@classicdisc.de

KLASSIK
CENTER
KASSEL

Bitte schicken Sie mir Ihre Kataloge

Name:

Straße:

Ort:

Die letzte Chance



Wer es bis jetzt immer noch nicht geschafft hat, für Weihnachten Klavier zu üben, dem sei ganz schnell noch ein neuer Notenband empfohlen: „Von St. Martin bis Dreikönige“ heißt die von Peter Rothenburg herausgegebene Sammlung von Liedern „rund um die Weihnacht“ (Schott ED 6497, Euro 10,95). Alle populären Titel (und einige weniger bekannte) sind vertreten. Und das Beste daran: Sie sind so leicht gesetzt, dass man sie auch ohne Üben vom Blatt spielen oder dem eigenen Nachwuchs eine Chance geben kann.

Fono Forum Preisrätsel

**Zu gewinnen: ein Paket mit
20 Klassik-CDs**

Die Preisfrage lautet:

Welcher deutsche Komponist hat nach einem Hölderlin-Zyklus 1994/95 nun 33 Gedichte von Heinrich Heine vertont?

Wenn Sie die CD-Kritik-Strecke sorgfältig lesen, sind Sie der Lösung ganz nahe.

Schreiben Sie sie auf den unten stehenden Coupon, kleben Sie diesen auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:

FonoForum, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen

Der Gewinner

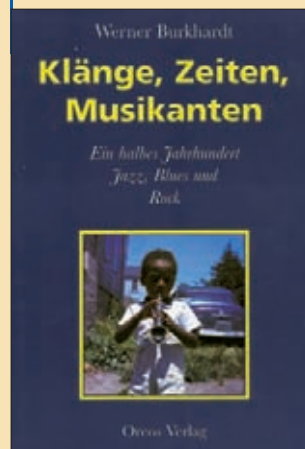
Die Lösung des November-Preisrätsels lautet: „Antal Doráti“.

Das Paket mit 20 CDs hat Peter Tischleder aus Frankfurt gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

**FONO FORUM
Preisrätsel
Januar
2003**

Der Altmeister der Jazzkritik



Er hat ein halbes Jahrhundert Jazz-Geschichte schreibend begleitet. Werner Burkhardt, 1928 in Hamburg geboren, studierte zwar Literaturwissenschaft und Anglistik, aber sein Herz gehörte dem Jazz. Bereits 1952 begann er für die „Welt“ zu schreiben, später wechselte er als Autor zur „Süddeutschen Zeitung“, und nach und nach weitete sich sein Einsatzfeld von Jazz und Pop bis zu Klassik und Oper. Für den Oreos-Verlag hat Werner

Burkhardt nun unter dem Titel „Klänge, Zeiten, Musikanten“ eine Auswahl seiner besten Texte aus den Jahren 1961 bis 2001 zusammengestellt (Euro 29,50). Und wenn man die mehr als 300 Seiten durchblättert, die wunderbaren Fotos auf sich wirken lässt und nur in den einen oder anderen Text hineinschnuppert – etwa in seinen Nachruf auf Ella Fitzgerald oder eine Kritik über das Jimmy-Giuffre-Trio aus dem Jahr '61 –, dann merkt man: Der Mann hat nicht nur Ahnung, sondern kann auch schreiben.

Archiv in blau



Blue“ heißt die neue Wieder-Veröffentlichungsserie der Archiv-Produktion/Deutschen Grammophon. Im bläulichen Plastikgewand erscheinen zum Midprice Schätze aus dem Katalog der Archiv-Produktion: Bach, Brandenburgische Konzerte Nr. 1-3; English Concert, Tevor Pinnock; CD 471 720;

Dowland, Songs und Lachrimae; Studio der frühen Musik, Thomas Binkley; CD 471 721;

Gilles, Requiem; Collegium Vocale Gent, Musica Antiqua Köln, Philippe Herreweghe; CD 471 722;

Händel, Wassermusik; The English Concert, Tevor Pinnock; CD 471 723;

Lebrun, Mozart, Oboenkonzerte; Heinz Holliger, Camerata Bern, Thomas Füre; 2 CD 471 724;

Ockeghem, Missa De plus en plus, Chansons; Orlando Consort; CD 471 727;

Purcell, Ode for St. Cecilia's Day; Gabrieli Consort & Players, Paul McCreech; CD 471 728;

Vivaldi, Mancini, Barbella, Flötenkonzerte; Musica Antiqua Köln, Reinhard Goebel; CD 471 729;

Französische Kantaten; Jennifer Smith, Mireille Delunsch, Thierry Felix, Les Musiciens du Louvre, Marc Minkowski; CD 471 730;

Musik der Gotik; The Early Music Consort of London, David Munrow; 2 CD 471731.

My Marilyn auf Tour

Foto: Jürg Isler / Enja



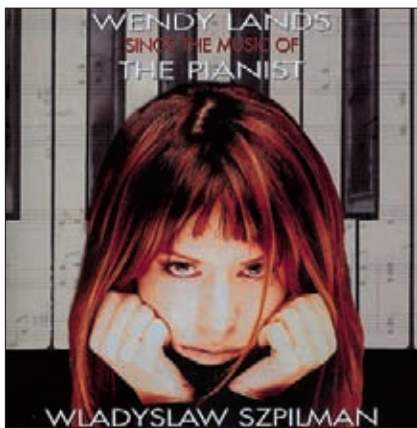
David Klein würdigt mit seiner Mutter Miriam Marilyn Monroe.

My Marilyn“ nannte David Klein Anfang letzten Jahres seine Hommage an die Monroe (vgl. FF 1/02, S. 104 f.). Und die gleichnamige Enja-CD, für die er die eigene Mutter als Sängerin einspannte, wurde überall bejubelt und bestens verkauft. Nun stellt der Schweizer Saxophonist das Projekt auch auf der Bühne

vor. Mit auf Tournee geht seine Mutter Miriam, die seit 15 Jahren zum ersten Mal wieder live auftreten wird. Die Termine: 18.1. Zürich, Volkshaus; 19.1. Basel, Casino; 22.1. Biel, Palace; 23.1. St. Gallen, Tonhalle; 24.1. München, Prinzregententheater; 25.1. Düsseldorf, Tonhalle; 27.1. Nürnberg, Karstadt.

Szpilman-Pop

Wer die Klavier-Suite „Das Leben der Maschinen“ kennt, wird etwas



verwundert sein, wenn er diese CD einlegt. Doch Wladyslaw Szpilman war auch ein Komponist, der nach dem Krieg die polnische Pop-Musik bereichert hat (vgl. FF 11/02 S. 47 ff.). Und so ist „Wendy Lands Sings The Music Of The Pianist“ nur ein zeitgemäßes Arrangement seiner Lieder. Andrzej Szpilman hat die Lieder seines Vaters nach Amerika gebracht, mit neuen englischen Texten versehen und aufnehmen lassen. Produziert hat die Scheibe John Leftwich, es singt Wendy Lands, deren laszive Stimme ein wenig an Suzan Vega erinnert. Aber die Melodien atmen noch den Charme des polnischen Pianisten (Sherman/Note 1 SR-2132).

Vertriebswechsel

Harmonia mundi übernimmt ab dem 1. Januar den Vertrieb des Labels KAIROS für Deutschland und Österreich. Der Vertrieb jazz-network.com gibt darüber hinaus bekannt, dass er den

Vertrieb des Jazz-Labels CHAOS übernommen habe. Speakers Corner schließlich vertreibt ab sofort die Produkte des im Klassik- und im Jazz-Bereich tätigen Labels Naim.



MARGARITA HÖHENRIEDER

„...fasziniert...
mit ihrer Stärke,
der Erfassung des
romantischen Gestus.“

(Piano News, November 2002)



CD 74321 89793 2

Die vielfach ausgezeichnete Pianistin und 1. Busoni-Preisträgerin MARGARITA HÖHENRIEDER legt auf ihrer soeben erschienenen Einspielung mit den Klavierkonzerten von Clara und Robert Schumann das fesselnde Dokument einer außergewöhnlichen Musikerbeziehung der Romantik vor.

KONZERTHINWEIS:

11./12. Juli 2003 München, Gasteig
James Levine
Margarita Höhenrieder
Münchner
Philharmoniker

www.delage.at
www.bmgclassics.de



Das Musikleben in Deutschland



Rund acht Millionen Menschen in Deutschland machen aktiv Musik – und noch mehr interessieren sich dafür. Wer nun Genaueres über das Musikleben in Deutschland wissen will oder auch nur die Adresse einer Musikschule, Musikhochschule, eines Kulturamtes, Festivals, einer Tonträger-Firma oder irgend einer anderen Institution im Musikbereich herausfinden möchte, der ist bei dem vom Deutschen Musikrat herausgegebenen „Musikalmanach 2003/2004“ bestens aufgehoben. Auf mehr als 1.400 Seiten findet sich alles,

was der Profi im Musikgeschäft wissen muss und der Laie immer mal wissen wollte. Das Werk ist beim Bärenreiter-Verlag erschienen. Die Buchausgabe und die CD-ROM kosten jeweils Euro 39,90, beide zusammen Euro 69,80.

Henze-Symposium in Buchform



Unter dem Titel „Im Laufe der Zeit – Kontinuität und Veränderung bei Hans Werner Henze“ veröffentlicht Schott die Referate eines Symposiums, das im September 2001 in der Alten Oper Frankfurt stattfand. Neben Herausgeber Hans-Klaus Jungheinrich sind die Autoren der Beiträge Reinhard Kager, Jürg Stenzl, Gerhard R. Koch, Siegfried Mauser, Max Nyffeler, Julia Spinola sowie Henze-Schüler Jan Müller-Wieland. Das Buch ist der zweite Band der Reihe „edition neue zeitschrift für musik“ und kann für Euro 14,95 direkt beim Verlag bestellt werden unter Telefon 06131/246857, Telefax 06131/246483 oder zeitschriften.leserservice@schott-musik.de.

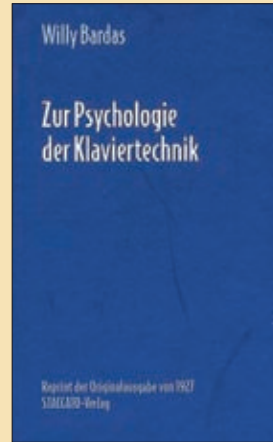
Echos des 20. Jahrhunderts



In der Wiederveröffentlichungsreihe „echo“ der Reihe „20/21“ sind bei der Deutschen Grammophon Berios „Coro“ mit Kölner Rundfunkchor und -Sinfonieorchester unter Leitung des Komponisten (471 587-2), Werke von Witold Lutoslawski mit ihren Widmungsträgern Krystian Zimerman und Anne-Sophie Mutter (471 588-2), Schnittkes Concerto grossi Nr. 1 und 5 mit Gidon Kremer als Solist (471 626-2) sowie Siegfried Palms preisgekröntes Recital von 1969 mit Werken von Webern, Xenakis, Kagel, Zimmermann, Penderecki, Brown und Yun (471 572-3) erschienen.

Psychologie am Klavier

Er war Schüler von Artur Schnabel und Max Bruch. Ab 1919 unterrichtete Willy Bardas, 1887 in Wien geboren, in Berlin am Sternschen Konservatorium. Doch bereits 1924 starb der ausgezeichnete Pianist in Neapel an den Folgen eines Unfalls. Erst drei Jahre später erschien aus dem Nachlass seine Schrift „Zur Psychologie der Klaviertechnik“, die Manja Lippert nun im Düsseldorfer Staccato-Verlag als Reprint veröffentlicht hat. Da die Psychologie am Klavier nicht ohne die physiologischen Voraussetzungen zu denken ist, widmet sich Bardas auch diesen. Zudem versucht er eine Technik des Übens zu lehren und anhand von Beispielen die Theorie in die Praxis umzusetzen. Das Büchlein mit 108 Seiten kostet Euro 13,- (ISBN 3-932976-17-7).



Stolzer Midprice

Das lateinische Wort „elatus“ bedeutet auf Deutsch so viel wie „stolz“ oder „erhaben“. Hinter der gleichnamigen Serie von Warner Classics verbirgt sich jedoch nicht mehr als eine weitere Wiederverwertungsschiene zum Midprice. Die ersten 25 Folgen haben es in sich: Sie bringen u. a. de Fallas „Nächte in spanischen Gärten“ in der Kombination Argerich und Barenboim (0927-46720-2), die Bartók-Klavierkonzerte mit Andrés Schiff (0927-46735-2), Bernsteins dritte Sinfonie, „Kaddish“, mit Karita Mattila als Sopransolistin und Yutaka Sado am Pult (0927-46722-2), Kent Naganos erst drei Jahre altes Britten-Komponistenportrait (0927-46718-2), Schostakowitschs Fünfte unter Mrawinsky (0927-46732-2) und die Klarinettenkonzerte von Weber mit Sharon Kam und Kurt Masur (0927-46744-2).



Barock mit Geist

Für 20 neue Titel der Reihe „Baroque Esprit“ griff die deutsche harmonia mundi (Vertrieb: BMG) wieder tief in die Repertoire-Truhe. Unter anderem kamen ans Tageslicht Orgelwerke Bachs, von Gustav Leonhardt gespielt in der Laurenskerk zu Alkmaar (CD 05472 77841 2), Anner Bylsmas Bearbeitung der Partita BWV 1006 und der Sonaten BWV 1003 und 1013 für Violoncello piccolo (CD 05472 77843 2) sowie Chansons und Madrigale von Orlando di Lasso mit Cantus Cölln (CD 05472 77854 2). Was Letztere mit dem Barock zu tun haben, konnte das Label übrigens nicht erklären. Weitere vertretene Künstler sind René Jacobs, Jordi Savall und Sigiswald Kuijken.